V g
2077

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0002-4

CDK. 201.
WK 201,36.
Vg 2077

Von anbetenden Sacramẽts des heyligen leychnams Christi.

Mart. Luther.

Wittemberg.
Anno. M. D.
xx iij.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Meynen lieben herrn vnd

freunden den Brudern genant Valdenses ynn Behemen vnd Mehren/ Gnad vnd frid ynn Christo.

Es ist eyn buchlin von den ewern/deutsch vnd Behemisch ausgangen / die iungen kinder christlich tzu vnterrichten/ynn welchem vnter andern stucken auch das gesetzt ist/das Christus ym sacramēt nicht selbstendig natürlich / auch dasselb nicht anzubetē sey/ welchs vns deutschē fast bewegt/ denn euch on zweyffel bewust ist/ wie ich durch ewr geschickten zu myr/ euch bitten lies/ das yhr dissen artickel eygentlich klar machtet / durch eyn sonderlich buchlin/ denn ich mundlich höret von yhn bekennen/ wie yhr eyntrechtlich hallten sollt/ das Christus warhafftig mit seynem fleysch vnd blutt vnter dem sacrament sey/ wie es von Marien gepom vnd am heyligen creutz gehangen ist/ wie wyr deutschen gleuben.

Nu ist myr dasselb büchlin vor er Luca zu geschickt auff latinisch/ aber noch nicht ßo lautter vñ klar gemacht ynn dißem artickel/ als ich gerne gesehen hette. Darūb ichs auch widder verdeutschen noch drucken habe lassen / wie ich verhieß/ besorget/ ich mocht die tunckel wortt nicht recht treffen / vnd alßo ewer meynunge feylen/ Syntemal es gluck bedarff/ das mans eben treffe/ wens gleich auffs aller klerist vnnd gewissest ist / wie ich teglich erfare ynn meynem verdeutschen / Damit nu die sache dennocht eyn ende gewynne/ vnnd das ergernis des deutschen buchlins von den ewrn aus gelassen/ gestillet werde/ Will ich euch vnd yderman/ auffs deutlichst vñ klerlichst ich mag/ dißen artickel dargeben / wie wyr deutschen glewben / vnd wie auch tzuglewben ist/ nach dem Euangelio. Darynnē yhr mugt mercken/ ob ich ewren glewben recht treffe/ odder wie fern wyr von eynander sind/ ob villeicht meyn deutsch spriach euch deuttlicher were / wenn ewre deutsch vnd latin myr ist.

Ich hab auch ewr geschickte gebeten/ ob mehr stucke weren/ darynne ir yhr mit vns nicht gleych hieltet / das die ewrn sich drumb /nicht wider vns feyndtlich setzten/ noch wyr widder euch/ sondern brüderlich vntereinander eyn teyl das ander berichtet/ ob wyr mochten ynn eynerley synn komen. Wie wol ich euch auch weyland ketzer schallt/ do ich noch Bepstisch war / nu aber byn ich anders gesynnet/ Doch was my: an euch gefellt vnd mangelt/ will ich hernach anzeygen. Was aber vnßer glawbe sey mügt yhr auß dem büchlin Philipps Melanchthon erkennen Darynnen alle gründt vnd hewbtstück vnßers glawbens ynn eyn summa gefasset sind mit grund d schrifft beweysset / welchs auch yhr ynn ewr ersten Apologia than habt. Ich acht aber es werde euch ettwas ynn vnßer Philippi Apologia/ wie vns an ewr Apologia ettwas mangelt.

Auffs erst haben wyr nu offt gesagt / das am Sacrament/ das furnehmest vnnd heubtstück / sey das wortt Christi/ da er sagt.

Nempt hyn vnd esset das ist meyn leyb / der fur euch dargeben wirt. So auch da er den kilch nam/ sprach er.

Nempt hyn vnd trinckt alle drauß/ das ist der kilch eyns newen testaments ynn meynem bluth / das fur euch vergossen wirt zur vergebung d sunde/ So offt yhr das thurt-

ßo thutts zu meynē gedechtnis.

An diſſen worten ligt es gantz vnd gar/die ſoll vnd muß eyn iglich Chriſten wol wiſſen vñ behalten/ vñ yhm ſie nicht nehmen laſſen/ durch keyne andere lere/ wens auch eyn Engel vom hymel were. Es ſind wort des lebens vñ der ſelickeyt/das/wer dran gleubt/ dem ſind durch ſolchen glawben alle ſund vergeben/ vnd er iſt eyn kind des lebens/ hatt hell vnd todt vberwunden. Es iſt vnauſſprechlich/ wie groß vnd mechtig diſſe wort ſind/ denn ſie die ſumma ſind des gantzen Euangelij. Darumb weytt mehr an diſſen worten gelegen iſt/denn an dem ſacrament ſelbs/ vnd eyn Chriſten ſich auch gewehnen ſoll/ viel mehr auff diſſe wortt achten/denn auff das ſacramēt/wie wol es allenthalben vmbkeret iſt/ durch die lügē lerer/ das man fur dem volck/die wort geringe geacht/ darzu auch hart verborgen hatt/vnd nur auff das ſacrament geweyſſet / da iſt denn der glawb gefallen / vnnd eyn lautter euſſerlich werck on glawben auß dem ſacrament worden.

Vnd nach diſſem vnterſcheydt vnd wirde der wortt vber das ſacrament/ iſt auch zu meſſen die ehre / die man dem ſacramēt thun ſoll/ Wo du den worten geringer ehre thůſt / denn dem ſacrament ſelbs / ßo iſts eyn gewiß zeychen / das du nicht recht das ſacrament verſtehiſt. Als/ wenn du dich neygiſt odder knyeſt fur dem ſacrament/ vnd thůſt daſſelb nicht viel mehr fur den worten des ſacraments/ßonderlich ym hertzen/ßo verkeriſtu die ehre / Darumb were hoch von nöten/ das man die leutt widder von dem ſacrament furet auff die wort / vnd ſie gewehnete viel mehr auff die wortt achten/denn auff das ſacrament/ßo were denn leychtlich vō dem ſacramēt zu ehren gepredigt. Wo aber das nicht geſchicht / ßo wirt keyn ander predigē helffen/ ßondern wirt bleyben eyn euſerlich heuchley gegen dem ſacrament/mit neygen/bücken/knyen vnd anbeten/ on allen geyſt vnd glawben.

Die ehre aber dem wort tzu thun/ist auch tzweyerley.
Eyne euserlich / das man sie mit schonen/rotten/grosszen/
gulden/sylbern buchstaben schreybt / ynn schön seyden tü-
cher legt / vnd thewr bewart. Item das man sie herlich
außruffe vnd singe/oder zu ehren heymlich halte/ wie man
bißher gethan hatt vnchristlich. Aber nach solcher euser-
licher kindischer ehre / fragt Gott vnnd seyn wortt nicht.
Das ist aber seyn rechte ehre/wenn du es tzu hertzen fassest/
das hertze ist seyn rechte gülden monstrantze / damit yhm
viel köstlicher ehre geschicht / denn ob du dem sacrament
von lautter golde odder von eyttel eddelsten steynen eyn
monstrantze machtest. Denn das ist yhe war/ das du on
das sacrament leben/ frum vnd selig werden kanst/aber on
das wort/kanstu nicht leben / frum noch selig werden/ob
du gleych des tags/ nicht alleyne dreymal (wie die priester
tzu weynachten thun) sondern auch alle stund dreymal
das sacrament empfiengest.

Nicht aber meyne ich solch fassen zu hertzen/das du
es wissest vnd dran gedenckest. Denn das ist nichts/son-
dern das du von yhm halltist vnd achtest/wie es tzu hal-
ten vnd zu achten ist/nemlich/ das du es fur eyn lebendig/
ewig/almechtig wort hallteſt/das dich kan lebendig/von
allen sunden vnd todt frey machen vnd ewig behalten/ vñ
bringe mit sich alles /was es deuttet / nemlich/ Christum
mit seym fleysch vnd blutt/vnd alles was er ist vnd hatt.
Denn es ist eyn solch wort/das solchs alles vermag vnnd
thutt/ darumb wills auch dafür gehallten seyn. Das ist
seyn rechte eygē ehre/sonst hatts an keyner ander ehre gnug.
Vnnd kürtzlich ist disse ehre nicht anders / denn eyn rechter
glawb von hertzen grundt/der solch wortt fur war helltt/
verlest vnd waget sich drauff ewiglich.

Das ist vnsser meynung gewesen vmnd noch/ an dis
sem sacrament. Aber das wyr das deste bas verstehen vñ
fassen/wollen wyr weytter dauon handelln / vnd ertzelen/
wie sich so mancherley geyster daran gestossen

haben / das wyr sehen / wie vnmüglich es sey / auff rechter bän tzu bleyben / wo das wortt nicht am höhisten geacht / vnd der glawbe daran geübt wirtt.

Auffs erst sind ettliche geweßen / die es dafür gehalten haben / Es sey schlecht brott vnd weyn ym sacrament / wie sonst die leutt brott essen vnd weyn trincken / vñ haben nicht mehr dauon gehallten / denn das brott bedeutte den leyb / vnnd der weyn bedeutte das blutt Christi / gleych als wenn man eyn figur auß dem allten testament nehme / vnd spreche / Das hymel brod / das die Juden ym der wüsten assen / bedeutt den leyb Christi odder das Euāgelion. Aber das hymel brott ist nicht Euāgelion noch d leyb Christi. Alßo / wenn ich von der tauffe spreche / Die tauffe ist eyn bād der seele / das ist / die tauffe badet nicht die seel / sondern bedeutt das bād der seele / da sie mit dem wortt gottis ym glawben gebadet wirtt. Solche ehre haben nu diße dem sacrament gethan / das sie sagen. Es sey nicht da der leyb Christi / ßondern bedeutte yhn / wie eyn tzeychen.

Da hütt dich nu für / laß vernunfft vnd witze faren / die sich bekumert vergeßlich / wie fleysch vnd blutt da seyn müge / vñ weyl sie es nicht begreyfft / will sie es nicht gleuben. Faße das wortt / da Christus spricht / Nempt hyn / das ist meyn leyb / das ist meyn blutt. Man muß nicht ßo freuelin an gottis worten / das yemandt on außgedruckte klare schrifft / eym wortt wolt eyn ander deutten gebē / denn seyn natürlich deutten ist / als diße thun / die das worttlin / Ist / freuelich on grund d schrifft zwingen da hyn / es solle ßo viel heyssen / als das wortlin / Bedeutt / Vñ machen diße sprüch Christi eyn solche nasen. Das ist meyn leyb / solle ßo viel gellten / als / das bedeutt meyn leyb 2c. Aber wyr wollen vnd sollen / eynfelltiglich an Christus worten bleyben / der wirt vns nicht betriegen / vnnd solchen yrthum mit keym andern schwerdt tzu rück schlagen / denn damit / das Christus nicht spricht / das bedeut meyn leyb / ßondern das ist meyn leyb.

Denn wo man solchen freuel an eynem ortt zu liesse/ das man on grund der schrifft möcht sagen/das wortlin/ Ist/heysse so viel/als das wortlin/Bedeut/so kund mās auch an keynem andern ortt weren/ vnnd wurde die gantze schrifft zu nichte/syntemal keyn vrsach were warumb solcher freuel an eynem ortt gullte vnd nicht an allen örtten/ so möcht man denn sagen. Das Maria ist Jungfraw vnd gottis mutter/sey so viel gesagt. Maria bedeutt eyn jungfraw vnd gottis mutter. Item/ Christus ist gott vnd mensch/ das ist/ Christus bedeutt gott vnnd mensch. Item Ro. 1. Das Euāgelion ist gottis krafft ꝛc. das ist/ das Euangelion bedeutt gottis krafft. Sihe/ wilch eyn grewlich weßen wolt hierauß werden. Darumb so solch freuel an keynem andern ortt tzu leyden ist/ soll man auch nicht hie leyden/ das Christus leyb bedeutt werde durchs brott/weyl die wortt helle dure vnd klar da stehen/Das ist meyn leyb/ es sey denn das man gewisse helle sprüch erfür bringe/das hie das wortlin/ Ist/ solle bedeutten heyssen.

Wenn sie aber antzihen den spruch .1. Cor.10. da Paulus spricht. Sie haben alle den selben geystlichē tranck getruncken/ Sie truncken aber von dem geystliche fels/ der nach yhn kam/Der fels aber war Christus/ vñ sagen/ hie/ hie/spricht Paulus/Christus sey d fels geweßē/ vnd Mose doch den leyplichē fels schlug/dauō sie trücken. Kan mā denn hie sagen/der fels ist Christus/welchs yhe nichts anders kan heyssen/denn der fels bedeutt Christum(syntemal Christus keyn natürlicher fels seyn mag) so mügen wyr auch hie sagen/das brott bedeutt meyn leyb/ da der text sagt/das ist meyn leyb.

Da soll man antwortten/ das solchs yhr schliessen/ tzween groß feyl hatt. Der erst ist/das nicht war ist/ das sie ynn S. Paulus spruch fahen. Denn S. Paulus sagt nicht/ das der fels/ den Moses schlug/ Christus sey/ sondern seyne wortt lautten klerlich alßo. Sie haben von der selbigen geystlichen speysse gessen/ da wyr von essen/ vnd eben von

eben von dem selben geystlichen tranck getruncken/da wyr von truncken 2c. Nu essen wyr yhe nicht das leyplich hymelbrott/ vnnd trincken auch nicht von dem natürlichen fels/da die Juden ynn der wüsten von assen vñ truncken/ Sondern das geystliche hymelbrott vñ der geystliche fels/ ist eben der selb / den wyr vñ sie haben / wie er sich selb hernach verkleret vnd spricht. Sie trücken aber von dem geyst lichē fels/der hernach kam/welcher fels war Christus/ als sollt er sagen. Ich sage nicht vō dem leyplichen/ßondern von dem geystlichen fels/der aller erst tzu künfftig war/ vñ meyne damit Christum/das ist der rechte fels/ vō dem haben sie ßo wol gessen / alse wyr /Denn sie haben auch an yhn geglewbt/ßo wol alße wyr.

Da sihestu/das sie S. Paulus wortt felschlich auff yhrenyrthum getzogen haben. Denn es ist war/das S. Paulus sagt / Christus war der fels. Nicht das er Christum bedeutt/ßondern ists selbs warhafftig der geystliche fels/welcher durch yhenen leyplichen bedeutt ist. Darumb hatt S Paulus mit vleys das wortlin/Geystlich zu dem fels gesetzt / auff das nicht yemandts yhn verstunde/von yhenem leyplichen fels. Item er spricht. Es sey eyn fels der hernach komen sollt/dauon sie truncken geystlich/das abermal nicht mag von dem fels ynn der wüsten verstanden werden/ noch hatts nicht geholffen / das S. Paulus ßo deuttlich vñ eygentlich redet vom geystlichē fels. Das ist der fels / da der her Matt. 16. von sagt. Auff dießen fels will ich meyne gemeyne bawen. Nu mag yhe die Christliche gemeyne nicht auff eyn leyplichē fels gebawet werden ßondern auff Christum selbs durchs Euāgelion. Da bestehet sie widder alle pforttenvnd gewalt der hellen.

Der ander feyl ist an yhrem schliessen dißer. Das/ wenn sie es gleych erstritten hetten / das an dißem ortt S. Pauli odder anders wo/das worttlin/ Ist ßo viel hiesse/ als Bedeutt (das sie doch nicht thun mügen) dennoch hetten sie nichts geschlossen/denn es ist nicht gnug/wenn

ich eyn wortt an eynem ortt fund solch deuttūg haben/ das ich dem nach an allen andern ortten/ die selb deuttūg wolt auffiegen auß eygenem muttwill. Als das Matt. 16. Christus sich eyn fels heyst/ tüchte nicht / das ich darnach Christum drauß wolt machen/ wo ich ynn der schrifft eyn fels fünde. Widderumb / da Mose ynn der wüsten eyn fels schlegt/ taug nicht/ das ich dem nach wolt/ Matt am. 16. auch eyn leyplichen fels machen. Wie soll mā denn thun? alßo soll man thun.

Eyn iglich wortt soll man lassen stehen ynn seyner natürlichen bedeuttung/ vnd nicht dauon lassen/ es zwinge denn der glawbe dauon. Alße/ das wörtlin/ fels/ Matt. 16. sollt ich lassen stehen ynn seyner natürlichen deuttung/ das es eyn leyplichen fels hiesse. Aber der glawbe leydts nicht/ vnd drünget mich von solcher natürlichen deuttung/ vnd tzwinget mich dahyn / das ich eyn geystlichē fels muß verstehen / denn der glawbe leydet nicht / das ich die Christenheyt auff eyn leyplichen fels bawe. Darumb/ wenn ich hie sage/ Christus ist der fels / kan das worttlin/ Ist/ nicht so viel heyssen / als Christum bedeutt der fels / sondern er ists warhafftig selbs. Widderumb/ wenn ich von dem fels Mose ynn der wüsten rede/ vnd spreche/ Christus ist der leyplich fels ynn der wüsten. Hie tzwunge mich der glawbe/ das ich das wortlin/ Ist/ müste durch bedeutten verstehen / alßo / Christus ist bedeutt durch den leyplichen fels Mose. Denn der glaube leydts nicht/ das Christus der eyn mensch ist/ eyn natürlich steyn sey.

Alßo hie auch/ wenn sie wollen sagē / das das Brott sey nicht Christus leyb/ sondern bedeutte/ sollē sie auff bringen/ wo es wider den glawbē sey/ das Brott nicht Christus leyb/ vnd der weyn nicht seyn blut sey/ Syntemal wyr auch wol des gleychen tzweyerley weßen finden ynn der natur/ das wyr vom feurigen eysen recht sagen. Das eysen ist feur/ vnd das feur ist eysen/ vnd nicht/ das feur bedeut eysen/ oder das eysen bedeutt feur. Gleych wie wyr auch von Christo

sagen. Der mensch ist gott/vnd gott ist mensch/ vñ nicht/ gott bedeutt den menschen / odder der mensch bedeutt gott. Weyl es nu der glawb leydet/vñ an keynem ortt wider yhn ist/das das brott Christus leyb ist/soll man das worttlin/ Ist/lassen stehen ynn seynem eygen natürlichen bedeutten/ vnd mit nicht dauon tretten/sondern fest halten an gottis wortt/das das brott warhafftig Christus leyb sey.

DER ANDER yrthum geht damit vmb / das er die tzwey worttlin/ Meyn leyb vnd meyn blut auch verkere/ yhm dem gantzen text eyn andern verstandt gebe/auff die weysse. Wenn Christus spricht/Das ist meyn leyb/solle alsso viel heyssen / Wenn yhr diss brott vnd weyn nehemet/ sso werdet yhr meyns leybs teylhafftig / das alsso das sacrament nichts anders sey / denn gemeynschafft am leybe Christi/ odder viel mehr/eyn eynleybung ynn seynen geystlichen leyb/tzu wilcher eynleybung zu vben/hab er solch brot vnnd weyn eyngesetzt / als eyn gewiss tzeychen/ das da die geystlich eynleybung geschehe/vnnd der geystlich leyb ynn seyner vbung gehe. Dis ist eyn schwinder griff / vnd grundet sich darauff/ dz die schufft Christo zweyerley leyb gibt. Eynen natürlichen der von Marien leyplich gepom ist/ wie alle ander menschen leybe haben. Den andern der geystlich ist/ das ist die gantze Christlich gemeyne wilcher heubt ist Christus / gleych wie man vñ weyb eyn leyb sind/ vnd der man des weybs heubt ist. Dauon Paulus Ro. 12. vnd. 1. Cor. 12. vnd an viel ortten mehr.

Sso wollen sie nu Christus wortt auff seynes leybs gemeynschafft tzihen/da er spricht. Das ist meyn leyb/vnd soll den verstand haben/ Das ist die gemeynschafft meyns leybs. Vnnd nehmen fur sich den spruch Pauli prime Corinthiorum decimo. Wyr sind alle sampt eyn brott vnnd eyn leyb. Denn wyr sindt alle teyllhafftig eyns brotts. Item daselbs/ Der kilch des segens/den wyr segen/

ist der nicht die gemeynschafft des bluts Christi? Das brot das wyr brechen/ ist das nicht die gemeynschafft des leybs Christi? Hie meynen sie S. Paulus habe die wortt außgelegt/das/da Christus spricht/Das ist meyn leyb/sey so viel gesagt / Das ist die gemeynschafft meyns leybs /das ist/ wer des brotts isset / der isset nicht meynen leyb / ßondern isset die gemeynschafft meyns leybs / das er meynes leybs (der nicht ym sacramēt ist/ ßondern sonst fur euch gegeben vnnd nu ym hymel ist) geneusset sampt den andern / alßo das durch solch essen dißes brotts /er teyll nympt alles des das meyn leyb hatt/ thuet vnnd leydet/ nicht auß krafft des brotts odder essens / ßondern auß krafft solcher göttlicher tzusagung/gleych wie das teuff wasser die seel badet/nicht auß wassers krafft/ßondern auß krafft der zusagung gottis/das/wer sich so teuffen lest mit wasser/soll selig seyn 2c.

Solch gedancken haben woll eyn hübschen scheyn fur der vernunfft / wenn man yhn wollt nach geben / die wortt Pauli vnnd Christi tzu deutten nach yhrem willen. Aber das heyst nicht Christlich geleret/ wenn ich eynen synn ym die schrifft trage/ vñ tzihe darnach die schrifft drauff/ ßondern widderumb/ wenn ich tzuuor die schrifft klar habe/vnd darnach meynen synn drauff tzihe. Denn wer kans leyden mit guttem gewissen/ das Christus wort/da er spricht/ Das ist meyn leyb der fur euch gegeben wirt/solle alßo zu deutten seyn/Das ist die gemeynschafft meyns leybs/der fur euch gegeben wirtt? Syntemal das on schrifft gesagt wirt/vnd gar viel eyn ander ding vnd rede ist / Meyn leyb/ vnd meyns leybs gemeynschafft.

Weyll denn nu die wortt Christi / Das ist meyn leyb der fur euch gegeben wirtt/ ßo hell vnd stracks ym wege ligen/vnd solchem verstand starck widder stehen /ist solcher meynung ynn keynen weg tzu folgen. Denn auch Paulus selb/nach dem er ym 10. Cap. solch wortt von der gemeynschafft des leybs gesagt hatte /kompter doch ym .11. widder zu den worttē/ vñ redet gleych wie Christus vnd spricht.

Ich hab euch geben/das ich empfangē habe/ denn der herr Jhesus des nachts/da er verratten wartt/nam er das brot/ danckt/brachs vnd sprach. Nehmet hyn vnd esset/das ist meyn leyb der fur euch gegeben wirtt/das thutt zu meynem gedechtnis. Hie sind die wortt durre vñ klar/das nicht der geystliche leyb Christi da sey/sondern seyn natürlicher leyb. Denn der geystliche leyb ist nicht fur vns gegeben/ßondern seyn natürlich leyb ist fur seynen geystlichen leyb / der wyr sind/gegebē. Vñ will vns nicht tzimen/hie auß dem wort/ leyb/machen eyn gemeynschafft des leybs/ vnnd auß eygenem wilkör on schrifft/wider ßo klare wortt tzu handelln.

Wenn sie aber auff S. Paulus spruch sich lehnen/ da er sagt/Das brott das wyr brechē/ist die gemeynschafft des leybs Christi / ist tzu anttworten/ das nicht gnug ist/ zu sagen/ Solcher spruch müge yhren verstand geben/sondern sie müssen beweyßen / das er solchen verstand erzwinge vnd dringe/ Man muß ynn dißen sachen gewiß faren/ die das gewissen betreffen/vnd nicht drauff stehen vnd sagen. Es mag alßo verstanden werden. Mügen vnd müssen ist nicht eyns / du must beweyßen / es müsse alßo vnnd nicht anders verstanden werden/ßo lāge du solchs müssen nicht beweysest/dringet deyn spruch vnd verstand nichts. Denn mā hatt dißem spruch S. Pauli leycht eyn andern verstandt geben/der dyr deynen vngewiß macht / ßo ligestu denn / vnnd must ablassen von dem spruch/als von eynem vngewissen verstandt/ denn es möcht yemand wol sagen/ das S. Paulus meynung an / dem ortt sey dißs.

Das er daselbs nicht rede von des sacraments eynsetzung/ßondern nur von seynem brauch vnd nutz/auff die meynung/ Gleych wie die yhenigen/ßo vom götzen opffer essen/der gotzen genossen sind vnd yhr teylhafftig werden/ vnnd gleych wie die priester ym gesetz / ßo von dem opffer essen/sind teylhafftig des altars / Alßo auch wyr/ßo wyr von dem brott essen das der leyb Christi ist/ sind auch teylhafftig vnnd geniessen seyns leybs. Alßo / das er hie nicht

außdruckt / was das brott vnd der kilch sey (wilchs er hernach sagt am. 11) ßondern was das essen vnd trincken solchs brots vnd kilchs sey/nēlich/eyn gemeynschafft seyns leybs vnd bluts.

Wenn sie nu gleych hart auff dißem spruch stehē/ ßo kunden sie dennoch nicht weren / das man nicht kundt sagen/S. Paulus lere hie nicht/was fur brott sey/sondern was das brechen vnd trincken/ solchs brotts vnnd weyns sey/ als der do denckt / die Corinther zuuor wolle wissen/ was fur eyn brot sey/ dauon er rede/vnd er auch selbs hernach am. 11. außlegt. Das geben die wortt fast/da er spricht/Das brott das wyr brechen/als sollt er sagen/ Wyr haben auch eyn brott/wie yhr wisset/des gleychē sonst keyn volck hatt/vñ was fur eyn brott sey/wisset yhr auch wol. Aber wenn wyr das selb essen/ists nicht alßo/ wyr werden da durch teyllhafftig Christus leyb? Warumb wollt yhr euch denn der götzen teyllhafftig machen? Gleych wie er auch hart hernach spricht. Wyr sind alle eyn brott vñ eyn leyb/ die wyr eyns brotts teyllhafftig sind / da sagt er auch nicht/was das brott sey/ßondern was es gebe.

Nu hab ich dißen verstandt geben/als den allergeringsten/den sie doch nicht mügē vmbßtossen / noch yhren da widder erhalten. Darumb steht der spruch nicht starck fur sie/ Denn der rechte gewisse verstandt yn dißem spruch S. Pauls ist on tzweyffel dißer. Das brott das wyr brechen/ist die gemeynschafft des leybs Christi/das ist/ wenn wyr solch brott essen/ ßo empfahen vnd geniessen wyr alle sampt/eyner ßo viel als der ander/nicht schlecht brot/sondern des leybs Christi/Vnd ob sie solchen verstand anfechten vnnd sagen/gemeynschafft des leybs Christi / meynet hie S. Paul?/das wyr alles des gutts geniessen/das Christus ynn seynem leyb erworben hatt/gleych wie die ßo götzen opffer essen/alles vnglücks mit entgelten müssen/das die teuffel haben/das ist wol war vnd eyn gutter verstād. Aber er dienet hie her nicht eygentlich / auch hilfft er sie nicht.Denn damit ist noch nicht vmbgestossen/das Christus leyb da sey:

Das aber der spruch von der sacramentlichen gemeynschafft tzu verstehen sey / beweyßet das / das Paulus spricht · Das brott das wyr brechen / ist die gemeynschafft des leybs Christi · Denn das brechen ist on tzweyffel das sacrament handelln / mit geben vnd nehmen / darumb muß er yhe reden von der gemeynschafft / die die brecher des sacraments haben · Nu haben die brecher nicht alle die geystliche gemeynschafft am leybe Christi / ob sie wol alle die sacramentliche gemeynschafft haben · Darumb muß S. Paulus spruch den synn haben / Das brot brechē ist die gemeynschafft des leybs Christi · Ebraico more / fractio panis est participatū Corpus Christi / pro participatio Christi / auffs aller eynfeltigist den wortte nach / alßo / das brott brechē ist der außgeteylete leyb Christi / alßo / das ō spruch auffs aller feyneſt vnßern glawbē bestettige / vnd gātz mit den wortte Christi stymme / das das brott sey ō leyb Christi ·

Wollen sie auff yhrem synn bleyben / vnd solchen vnßern verstandt nicht annemen / ßo laß sie faren · Wyr haben yhn dennoch den spruch vngewiß gemacht / ist er yhn anders nicht gar genōmen / das sie nicht mehr dauon behalten / denn das sie gerne wollten yhren synn erhalten / vñ dennoch nicht kunden / Meynen sie / yhn sey nicht gnug geschehen / so sind wyr gewiß / das sie vns viel weniger gnug thun / mit eynem vngewissen verstād / eyns eynigē spruchs / So wyr dreyer Euāgelisten spruch vñ eynen Pauli / auffs aller klerlichst habē / datzu dißen yhren spruch auch klerer / denn sie yhn haben · Denn sie müssen nicht alleyn sagen / yhrer verstand sey yn dißem spruch / ßondern auch beweyßen / datzu vnßern verstand vmbstossen / das yhn die wort nicht künden mitleyden / das werden sie lassen / denn die wortt geben vnßern verstand auffs aller feyneſt / darumb ligt yhr verstand dar nydder ·

Szo ists nu war / das wyr Christen / der geystlich leyb Christi sind / vnd alle sampt / eyn brott / eyn tranck / eyn geyst sind / das macht alles Christus / ō durch seynen eynigē leyb vns alle eynē geystlichē leyb macht / das wyr alle seynes leybs gleych teylhafftig werdē / vñ alßo vnternāder auch gleych vñ eyns sind. Itē / das wyr eynerley brott vñ trāck

geniessen/das macht auch/das wyr eyn brott vnnd tranck werden. Vnd gleych wie eyn gelidt dem andern dienet ynn solchem gemeynen leybe / alßo isset vnd trincket auch eyner den andern (das ist) er geneust seyn ynn allen dingen/vnd ist yhe eyner des ander speyß vnd tranck/das wyr alßo eytel speyß vnd tranck sind vntermander/gleych wie Christus vns eyttel speyß vnnd tranck ist. Mit wilchen worten S. Paulus den reichtum vnd natur des glawbens vñ der liebe hatt außgestrichē. Gleych wie auch solchs bedeutt das natürlich brott vnd weyn / Denn auß vielen komern die tzu malet werden/wirtt eyn brott/vnd verleuret eyn iglichs seyne gestallt / vnd wirt des andern melh. Alßo viel beer werden eyn weyn/ vnd verleuret auch eyn igliche beer yhr eygen gestallt/vnd wirt der andern safft. Alßo ist vns Christus allerley worden/vnd wyr auch vntermander ist eyn iglicher dem andern allerley. ßo wyr Christē sind: Was eyner hatt/ ist des andern/was eynem mangelt / das gehet den andern an / als mangelt es yhm selb. Dauon ich viel gesagt hab anderßwo.

DER Dritte yrthum ist/ das ym sacrament keyn brot bleybe/ ßondern nur gestallt des brotts. Doch an dißem yrthum nicht groß gelegen ist/ wenn nur Christus leyb vnnd blutt sampt dem wortt dagelassen wirt/ Wie wol die Papisten vber solchem yhrem newen artickel ernstlich gestritten haben vnd noch streytten/yderman ketzer schellten / wer nicht mit yhn den münchtrawm / durch Thomas Aquinas bekrefftiget / vnnd durch Bepste bestettigt/ fur nöttige warheyt helt/das keyn brot da bleybe. Aber die weyl sie ßo hart drauff dringen auß eygenem freuel on schrifft/ wollen wyr yhn nur tzu widder vnnd tzu trotz hallten / das warhafftig brott vnd weyn da bleybt neben dem leyb vnd blutt Christi / vnd wollen fur solchen trawm Christen vnd nackete Sophisten gerne ketzer gescholten seyn / denn das Euangelion nennet das sacrament/ brott/ alßo das brott/ sey der leyb Christi, da bleybē wyr bey. Es ist vns gewiß gnug/ widder aller Sophisten trewme / das es brott sey / was es brott nennet. Verfuret es vns/ das wollen wyr wagen.

Der vierde

DER VIERDE ynthum/ vnnd der aller schedlichst vñ aller ketzrischst ist/ den der Endchrist auffbracht hatt/der Bapst mit den seynen / das sie auß dem sacramēt eyn opffer vñ gutt werck gemacht haben/ damit alle wellt verfüret vnd ßo viel/ stifft/ klöster/ kirchen / vñ den gantzen geystlichen standt drauff geßawet. Das ist der Papisten iarmarckt gewesen / da haben sie das werck vñ opffer aller wellt verkaufft / vnnd fur yderman damit wollen gnug thun/ vnd alles mit messen außrichten. Der teuffel hatts vmb keyns gutten willē bey den Papisten: lassen bleyben / das Christus leyb vñ blutt ym sacramēt sey/ ßondern er hatt mit dem iarmarckt an Christo lassen handelln/ wie die Juden mit yhm ynn der nacht ynn Caiphas hawße handelten/ da er yhn vnter yhre hend geben war. Es weren nicht ßo viel vnd grawßame sund geschehen / wo das sacramēt gar verleuckt were gewesen / gleych wie auch die nicht ßo grosse sund thetten / die Christum nicht creutzigten, als die Juden thetten/ die yhn hatten vnd tödten.

Wie wol ich nu solchen ynthum / offt vnd starck gnug gestossen hab/ muß ich doch itzt widder eyn wenig dauon sagen. Solchs grewlichen ynthums dich tzu erweren/ solltu fest an dem wortt halten/ wie gesagt ist. Nehmet hyn vñ esset/ das ist meyn leyb/ wilches wort ist das gantz Euāgelion/ vnd du sihest vnd greyffist/ das es nichts vom opffer noch werck lauttet / ßondern von eynem geschenck vnd gabe/ die Christus vns anbeutt vnd gibt / vnd wyr sie nehmen vnd mit dem glawben fassen vnd behalten sollen. Er heyst dich nehmen vnd behalten / vnnd du willts geben vnd opffern? Wie kanstu tzu gott sagen/ ich gebe dyr deyn wortt? ßo kanstu yhe auch nicht sagen tzum andern / ich opffere gotte seyn wortt fur dich / ßondern alßo mustu sagen / Lieber herr / weyl du sagest / das du myrs gibst vnd schenckest/ ßo neme ichs mit dancke frölich an/ So wenig als du auß dem Euangelio kanst eyn opffer odder werck machen / ßo wenig kanstu es auch auß dißem sacrament machen / denn diß sacrament ist das Euangelion.

Darumb kan hie niemant fur den andern was schaffen/eyn iglicher muß fur sich selb glewben / gleych wie ich allen Euangelien fur mich selb muß glewben/vnd fur keynen andern eynigen buchstaben des Euāgeli horen / glewben vnnd behalten kan/ wie auch ich fur niemandt kan getaufft werden. Was aber gutt werck ist/das kan ich yhe thun eyn andern/vñ fur eyn andern. Ja ich soll vnd muß sie fur eyn andern thun/odder sind nicht gutte werck. Da kan ich fur dich betten dienen erbeytten/leyden 2c. Es ist gar weytt von eynander/glawb vnd gutte werck/als weyt die frucht vom bawm tzu schetzen sind. Frücht vergehen vnd komen alle iar/aber der bawm bleybt ymer. Der glaub bleybt auch ymer/aber werck vergehen. Szo schendlich haben sie vns verfüret vnd betrogen / das wyr da gutte werck vnnd früchtsuchen/ da wyr glawben vnnd bawm suchen sollten.

Darumb sihe dich fur/ das du auff der ban bleybest/ vnd dich vom wort nicht reyssen lassest/ durch yrgent eyns menschen spruch / es sey Augustinus odder Hieronymus/ Bernhardus oder auch eyn Engel. Die ausserweleten werden yren /spricht Christus / Darumb auff keynes heyligen außerweleten blosses wort/ on schrifft tzu bawen ist. Wyr sind trewlich gnug von Christo gewarnet/ vnnd durch eygen erfarung wol gewitzigt / wie heylige menschen yren künden vnd geyret haben. Klagen sie/das wyr das sacrament schmehen vnnd schenden / das wyrs nicht eyn opffer seyn lassen. Solltu anttworten / Das wyrs eben darumb keyn opffer seyn lassen/auff das wyrs nicht schmehen vnd schenden/ wie sie thun. Es ist eyn grosse schande / wenn man dem sacramēt nicht mehr gibt/denn eym guttē werck. Syntemal keyn gutt werck vns von sunden ledigen / noch gnad/noch leben/noch heyl geben kan. Diß sacramēt aber gibt leben/gnad vnd selickeytt / denn es eyn brun des lebens vnd der selickeyt ist. Das sey gnug von den yrthumen ynn diß sacrament. Nu wollen wyr tzur sach greyffen vnd das anbetten handeln.

Von dem anbetten des Sacra-ments.

Johannis am vierden/ Fragt das Samarische weyb den Herrn / wo man sollt anbeten. Da anttwortt yhr Jhesus vnd sprach. Weyb/ Jch sage dyr/es kompt die tzeytt / das yhr widder auff dißem berge noch tzu Jerusalem / werdet den vatter anbeten / yhr wisset nicht/was yhr anbetet/wyr wissen aber/was wyr anbeten. Denn das heyl kompt auß den Juden. Es kompt aber die tzeytt/vnnd ist schon itzt/ das rechtschaffene anbeter/den vatter anbeten werdē geystlich vnd rechtschaffen. Denn der vatter sucht auch solche anbeter. Gott ist eyn geyst/vnd wer yhn anbeten will/der muß yhn geystlich vnd rechtschaffen anbeten.

Auß dißen worten haben wyr / das tzweyerley anbeten sey. Eyns eußerlich vnd leyplich. Das ander ynnerlich vnd geystlich. Euserlich anbeten ist/wenn du euserliche stett vnd geperde datzu erweleſt / als wenn du ynn der kirchen odder fur dem Altar odder sacrament / nydder felleſt / knyebeugiſt / dich bückeſt / mit dem kopff neygiſt/ auff gen hymel ſiheſt / mit dem mundt redeſt/ vnd was desgleychen geſchehen kan euſerlich/das tzeychen ſind / damit du euſerlich bekenneſt deynen Gott oder vberherrn. Solchs anbetten verwirfft Chriſtus alhie / wens der meynung geſchicht / als ſollts gotte gefallen vnnd gnug ſeyn an yhm ſelbs/ on ynnerlich geyſtlich anbetten/ wie die Juden meyneten. Wo aber das ynnerlich anbetten mit gehet iſts recht vnd wol gethan/ wie die Patriarchē/Propheten/ Apoſtel vnd alle heyligen gethan haben.

Denn das Christus hie spricht. Man werde widder zu Jerusalem noch auff dem berge anbeten/verwirfft er frey lich alle euserliche stette. Aber doch alßo/das er alle stette frey mache/das seyne meynung sey/die gewissen tzu freyen/ auff die weyße. Ich will/das keyn euserlich stette hynfurt nott sey/da man anbete/wie yhr saget/man müsse tzu Jerusalem odder auff dißem berge anbeten/sondern alle stette sollen nu frey seyn antzubeten/das bißher nicht gewest ist. Wenn das geystlich anbeten da ist/so magstu nu euserlich auch anbeten/du seyst zu Jerusalem odder auff dißem berge/ym hawße oder auff dem felde. Es sey ynn Persien oder Kriechen landt. Aber bißher hatt man must nur tzu Jerusalem odder yhe gegen Jerusalem anbeten/wo sie auch ynn der wellt waren.

Nu wo eusserlich anbetten alleyne ist da ist eyn lautter heuchley vnd eygentlich gotts spott/vnd geschicht vnßerm hern eben die selbe ehre damit/die yhm die Juden thetten/da sie ynn seynem leyden/fur yhm knyeten vñ sprachen. Gott grüß dich Juden König. Denn weyl keyn geystlich anbetten da ist/ists nicht müglich/das sie es sollten mit ernst von hertzen meynen. Weyl sie es aber nicht von hertzen meynen/ists gewißlich gott gespottet. Vnd dißes anbettens ist itzt leyder alle wellt/ynn allen winckeln/voll/vñ geht itzt der spott ym vollem schwanck/den die Juden anfiengen ynn Christus leyden/da sie yhn Juden König hiessen. Denn ßo viel kirchen vnd gottis dienst allenthalben ist/vnd doch vnter tausent kaum eyner/der mit geystlichem anbetten gott ehret/ßondern alle spotten sie seyn/mit dem eusserlichen heuchlisschen anbetten. Vnd ßonderlich geschicht solcher spott Christo/auff Ostern vnd auff des heyligen leychnams tag/ynn allen Messen vnnd ynn dem sacrament hewßlin/denn da geschicht yhm grosse ehre eusserlich/wilchs doch eyn lautter spott ist/weyl es on glawben gehet.

Darumb/wo nicht glaub vnd geystlich anbeten ist/ da ists besser nur weytt dauon. Vnnd man sollt keyne

Messe halten/wo nicht eyttel rechte Christen weren/ tzuuor sollt man abethun die sacramēt heusser/vnd die procession auff des heyligen leychnams tag/weyl der keyns nott noch nütze ist/vnd groß heuchley vnd spott dem sacramēt widerferet. Alßo auch sollt man entweder glewbige Pfaffen vnd Münche schicken/odder alle klöster vnd stifft ynn eynen hauffen stossen/ Denn eyttel eusserlich anbettē daselbst das höchst werck ist/vnd meynen/wenn sie viel knyen/neygen vnd bücken eusserlich/ ßo haben sie es wol außgericht. Vnd der Bapst hatt ablas tzu solcher ehre vnd procession des sacraments geben/vnd die wellt alßo voll Juden gemacht/die Christum spöttlich anbetten.

Das ander anbeten ist rechtschaffen vnnd geystlich/ das ist ynn allen euserlichē dingen frey/also/das mā nicht von notten müsse sondere ortter haben odder sondere geperde furen/denn es kan ydermā wo er ist/geht vñ stehet/ also anbeten/ er sey auff dem feld/ er lige kranck auff dem bette/ odder ym kerker gefangen/nicht alleyne ynn den kirchen/capellen/fur dem alltar odder auff den knyen. Aber ich acht das gar viel leutt sind/ die nicht wissen/ was das wörttlin anbeten heysse/ vnd vnter beten vñ anbeten keyn vnterscheyt wissen/ Darumb mussen wyr tzuuor das sehen/ so kunden wyr sie deste leichter das recht anbeten vnterweyßen.

Anbeten ist nicht eyn werck des munds/wie das beten/ bitten vnd flehen/Denn beten heysst eygentlich die wort des gepetts her zelen/ wie die psalmen vñ vater vnser. Aber bitten heyst/wenn ich ynn vnd mit solchem gepett odder worten/ meyne nott vnd sache fur trage/ die selbige nenne vñ deutte/ als wie das vater vnser der selben bitte sieben ynn sich hatt 2c. Flehen ist/wenn ich gott ym gepett vnd vber der bitte ermane/ durch etwas/ das groß fur yhm gilt/als durch seyn barmhertzickeytt/namen/ehre/ warheyt/ odder durch Christum 2c. Darnach ist noch furbitt fur andere/ vnd lob vnd danckſagung/diß alles ist mundwerck.

Anbetten ist der keyns, denn es ist nicht mundwerck/ ßondern des gantzen leybs werck/ Nemlich/ mit dem heubt neygen/ sich bücken mit dem leybe/ auff die knye fallen/ auff die erden fallen 2c. vnd solchs thun/ tzum tzeychen vnd bekentnis der vberkeyt vnd gewalt/ gleych wie man den weltlichen Fursten vñ Herrn/ auch still schweygendt/ sich neyget / vnd wie die Bepst / Bisschoff / Ept vnd das volck sich lassen ehren vnnd ehrbieten/ mit bücken vnnd knyen 2c. Solche euserliche ehrbietunge/ heyst eygētlich ynn der schrifft/ anbeten. Vnd ist auß lautter vnuerstandt/ das wortlin adorare verdeutscht auff anbeten / wilchs von betten des munds tzu starck lautt. Vnd wens nicht ßo gar were gemeyn worden / were es noch gutt / das man nicht spreche. Anbeten/ ßondern / ehrbieten / odder wie das Ebreisch gibt/ neygen. Daher man lisset yn der schrifft/ das anbeten oder ehrbieten euserlich/ on vnterscheyd ertzeygt ist beyde gott vñ Königen/ Wie auch noch/ das neygen vñ knyen euserlich/ beyde gott vnd menschen ertzeygt wirtt.

Auß dißem euserlichen anbetten magstu nu mercken/ was Christus heysse eyn recht geystlich anbeten. Nemlich eyn ehrbietung oder neygen des hertzen/ damit du dich von grund deyns hertzen/ ertzeygist vñ bekennest/ als seyn vnterthenige creatur. Darauß du denn siehest/ das solchs anbeten nichts anders mag seyn/ denn der glawbe oder yhe des glawbens höhistes werck gegen gott. Denn solchs hertzlich neygen/ bücken/ ehrbietung / bekentnis / odder wie du es nennen willt/ vermag niemandt ym hertzen tzu thun gegen gott/ er halte denn on alles wācken/ Gott fur seynen herrn vnd vatter / von dem er alles gutts habe vnd haben werde/ durch wilchen er on allen verdienst / von allen sunden vnd vbel erlost vnd behalten werde.

Summa / wo nicht ist das hertzlich vertrawen vnd tzuuersicht / des rechten lebendigen glawbens / dauon ich ßo offt geredt habe/ da kan solch anbeten nicht geschehen/ denn gott wirtt da selbs nicht erkandt hertzlich mit glewbiger tzuuersicht. Darumb ists auch vnmüglich/ das er

sollt bekēnet/geehret vnd angebetet werden/Denn ob man yhn wol mit dem mundt/ Gott vnd vatter heyst /vnd euserlich ehrbeutt/ßo ist doch das hertz falsch / vnd wirtt lügen vnd heuchley drauß. Wo aber das hertzlich anbetten ist/ da folget gar feyn auch das euserlich neygen /bucken/ knyen/vnd ehrbieten mit dem leybe. Darumb ists auch nicht müglich ym newen testament/eyn vnterscheyd halten/vnter dem anbeten gottis vnd eyns menschen. Denn man neyget/bucket vñ knyet/gegen beyden gleych/on das man gegen gott tzu hymel sihet mit den augen vnd angesicht. Aber ynnewendig ym hertzen ist der vnterscheydt grosser/denn tzwisschen hymel vnd erden. Denn das hertz helt Gott fur Gott / aber den Fursten fur eyn menschen.

Das wyr nu widder tzū sacramēt komen/ wer nicht glewbt/das Christus leyb vnd blutt da ist/ der thutt recht/ das er wider geystlich nach fleyschlich anbetet. Wer aber glewbt/als es denn tzu glewben gnugsam erweyset ist/der kan freylich dem leyb vñ blutt Christi/seyn ehrbietūg nicht versagen on sunde. Denn ich muß yhe bekēnen / das Christus da sey/wenn seyn leyb vñ blutt da ist/ Seyn wortt liegen nyr nicht. Vnd er von seynem leyb vñ blutt nicht geschēydē ist. Vnd ~~da er ym grabe todt lag~~/ war er dennoch Christus vnnd seyner ehre werdt/ ~~da doch keyn blutt mehr ynn yhm war.~~ Item/müssen wyr vns doch vnternander ehren vñ ehrbieten. Wie Paulus Ro. 12. leret/vmb Christus willen. ō geystlich ynn vns wonet durch den glauben.

Das ist wol war / das eyn vnterscheydt ist vnter dem/das Christus droben ym hymel sitzt/vnnd ym sacrament vnd ynn den hertzen der glewbigen ist/ Denn er freylich darūb gen hymel gefaren ist/dasman yhn daselbs soll vñmuß anbetē vñ bekēnen/das er ō herr sey vber alle ding mechtig. Phil. 2. Aber ynn dem sacramēt/vñ yn den hertzē der glewbigen/ist er nicht eygentlich darumb/das er wolle da angebetet seyn/sondern daselbs mit vns schaffē vñ vns helffen/gleich wie er auch auff erdē in dz fleysch kam/nicht darumb/das mā yhn sollt anbetē/ßondern vns zu dienen/

wie er selb sagt. Ich byn nicht komen / das ich myr dienen lasse/sondern das ich diene vnd meyn leben gebe fur viele.

Aber daraus folgt nicht/das man yhn nicht solle anbeten/denn es betteten yhn viel an aufferden / vnnd er nams auch an/als die drey konige ynn der krippen/der blinde vnd viel andere. Sōdern der selb seyn stand war noch nicht der stand seyner ehre vnnd herlickeyt/ dem nichts denn anbeten vnd ehrbietung gepurt. Vnd frey seyn müste antzubeten vñ nicht anzubeten/ weyl da keyn gepott gegeben war yhn anzubeten fur seyner herlickeyt/ darumb lies er sich auch ettwa anbeten/ettwa nicht anbeten. Alßo solls auch hie ym sacrament frey seyn/ vñ ynn allen glewbigen hertzen/das wyr gewisß seyen/er hab keyn gepott dauon gegeben ym sacrament/ odder ynn gleubigen hertzen yhn anzubeten. Er ist auch nicht drumb da / doch soll man yhm auch solch anbeten vnd ehrbietung nicht versagen/sondern frey brauchen/ wenn es die tzeyt vnd gelegenheyt gibt/ odder nochlassen.

Derhalben sagen wyr nu/das man die nicht verdammen noch ketzer schellten soll / die das sacrament nicht anbeten / denn es ist nicht gepotten / vnnd Christus ist nicht drumb da. Gleich wie wyr lesen/das die Apostel nicht haben angepet/syntemal sie tzu tisch sassen vnd assen. Widderumb soll man die auch nicht verdammen vñ ketzer schelten/die es anbeten/ Denn wie wol es Christus nicht gepotten hatt/ so hatt ers doch auch nicht verpotten / sondernn hatts offt angenomen / Frey/ frey/ solls seyn nach dem du andacht vnnd gelegenheyt hast. Darumb alle beyde strefflich sind/ die auff diße zwo seytten weichen vnd sich druber zancken vnd vnternander verdammen / vnd beyde der mittel strassen feylen. Jhene wollen zwingen nicht anzubeten/ als were Christus gar nicht da/diße wollen zwingen anzubeten. als were Christus herlicher stand da/wie ym hymel.

Mit solchem gezencke komē sie nu beyde von der ban/ das sie auffs sacrament fallen vnnd die wort faren lassen/ da wirt

da wirt denn eyn lautter werck drauß/vnd der glawbe ge-
het vnter / denn die weyl sie damit vmbgehen / wie sie nur
Christum fast vnd recht ehren/vnd yhm viel diensts thun/
komen sie ynn des nicht da hyn/ das sie dechten / was aber
er yhn da thutt/vnnd warumb er da sey / vnd was sie von
yhm empfahen sollten / gerad als were er alleyn vmb yhrs
anbetens vnd diensts willen da. Alßo hatt sichs verkeret/
das wyr ym sacrament auff keyn ander werck trachten/
denn auff vnßer eygen/ die wyr yhm thun vnnd erzeygen/
vnnd gar nichts achten der werck/ die das sacrament vns
thun vnd erzeygen sollt.

Darumb wie ich droben gesagt hab / ßo sage ich
noch / das man mit vleys die tzwey wol ansehe ym sa-
crament. Nemlich/ das erst / Das wort/das ander/ Brott
vnd weyn. Die wortt leren dich achten vnnd trachten/
warumb Christus da sey / vnd werden dich machen/das
du deyner werck vergissest / vnnd nur auff seyne wartte-
st/ denn sacrament ist eyn glawbengeschefft/ da eyttell gottis
werck ynnen sollen gehen vnd geschehen/ durch seyn wort.
Darumb / wilche des sacraments alßo ym wortt warne-
men/die vergessen beyde anbetens vnd ehrbietens / wie die
Apostell thatten am abent essen / vnnd doch on tzweyffel
auffs aller angenehmest waren / vnnd die rechte ehre yhm
thetten. Gleych als wenn man das Euāgelion horet/ das
gottis wortt / dem gepürt doch die allerhöhiste ehre/ weyl
gott neher drynnen ist/ denn Christus ym Brott vnd weyn.
Noch vergist ydermā/ sich fur dem selben zu neygen/ ßon-
dern sitzt still/ vñ ynn dem zuhoren/ dēckt er nicht eynmal/
was er dem wort fur ehre thun will.

Brott vnd weyn/ odder der leyb vnd blutt Christi/ on
die wortt/ angesehen/ werden dich leren achten vnd trach-
ten auff deyne werck / vnd werden dich treyben von gottis
werck/ vnd warumb er da sey das du fast sorgest / wie du
yhm viel thust vnd dyr nichts thun lassest / vnd wirt alßo
auß dem sacrament eyn lautter werckgeschefft. Wenn du
aber tzuvor den glawben am ersten stück/ nemlich / an dem
wortten / recht vbest/ ßo wirtt sich das anbeten des sacra-

ments hernach selbs seyn gebē/ vnd obs nicht folget keyn sund were. Wo aber das erst/der glawb nicht recht ist noch geübt wyrt ym wort/da wyrt man niemant recht leren anbeten/vnd ob man die wellt voll bücher schriebe.

Szo wollen wyr nu vierley nacheynander ertzelen. Die ersten sind/die alle yhr geschefft an den wortte diß sacraments haben/das sie den glauben speyssen/ vñ brott vnd weyn mit Christus leyb vñ blutt tzum gewissen tzeychen nehmen/des selben wortts vnd glawbens. Diß sind die sichersten vnnd besten/ komen villeycht selden ßo tieff herunder/das sie sich vmb anbeten vnd ehrbietung bekummern/denn sie nehmen Gottis werck gewar an yhr selbs vnd vergessen yhrer werck gegen dem Sacrament. Die andern/die nach diß em glawben geübt erunder komen auch auff yhre werck/ vnd Christum ym sacrament geystlich anbeten/das ist/das sie ynnwēdig mit dem hertzen sich neygen vnd bekennen yhn fur yhren herrn/der alles wirckt ynn yhn/ vnnd außwendig mit dem leybe neygen/biegen vnd knyen/ solchs yhr ynnwendigs anbeten tzu beweyßen.

Die dritten sind/die yhn nur ynnerlich anbeten. Die vierden/die yhn nur euserlich anbeten. Diße letzten tügen gar nichts/ dauon nu gnug gesagt ist. Aber nichts deste weniger sihestu/das nicht on fahr abgehet/ anbeten diß sacrament/wo das wortt vnd der glaube nicht getrieben wirtt. Das ich schier achte/ es were besser mit den Apostelln nicht anbeten/denn mit vns anbeten/nicht das vnrecht sey anbeten/ ßondern das dortt nicht ßo viel fahr ist alße hie/ da die natur leicht auff yhre werck fellet vnnd lest gottis werck faren/ wilchs denn das sacrament nicht leyden kan. Aber was soll ich viel sagen? Es gehoren Christen tzu diß em sacrament vnd zu allem gottis werck/ wo die nicht sind/die machen es nicht recht/ gott gebe sie beten an odder nicht.

Es haben sich auch viel hie bekummert/ wie die seele vnd der geyst Christi/darnach die gottheyt/der vater

vnd der heylige geyst ym sacrament sey. Ist wunder/das sie nicht auch die Engel vnd die welt tzu letzt hyneyn gedrungen haben/das sind alles gedancken müssiger seelen vnnd lediger hertzen/die ynn dißem sacrament der wortt vnd werck gottis vergessen/ vnnd begeben sich auff yhre gedancken vñ wortt/ Yhe eynfeltiger du an den worten bliebest/ yhe besser dyrs were. Darumb laß yhre trewme faren/Concomitanter/per concomittantiam/vnd was sie mehr hie von sagen/vnd bleyb du darauff.

Erstlich/das du die wortt fassest/Das ist meyn leyb der fur euch geben wirtt ꝛc. Da iß vñ trinck vñ neere deynen glawben. Nym darnach den leyb vñ blutt dartzu/ tzum wartzeychen solcher wortt gottis. Vnd sprich/myr ist nicht befolen tzu forschen noch tzu wissen/wie gott vater/son/heyliger geyst/oder Christus seel ym sacramēt sey/ Myr ist gnug/das ich weyß/wie das wort/das ich hore/ vnd der leyb den ich neme/ist warhafftig meyns herrn vñ gottis/laß die spitzen vnd glawbloßen Sophistē nach solchen vngründtlichen dingen trachten/vnd die Gottheytt yns sacrament bertzaubern. Den leyb den du nympst/das wortt das du hörist/ist des/der alle wellt ynn seyner handt begreyfft/vnd an allen enden ist/Da las dyr an benugen.

Das ist vnßer meynung von anbeten des sacraments/ob die mit ewr meynung stymme/werdet yhr am besten mercken/wyr wissen vns keyns andern tzu leren lassen/denn die wortt des Euangeli sind hell vnd starck da. Das ist meyn leyb ꝛc. das ist meyn blutt ꝛc. Szo mügen wyr ya dem leybe Christi seyn ehre nicht verpietē/wie wol wyr frey seyn wollē anzubeten/wo es nicht nütz noch nott ist. Aber das hohist/den glawben auff die wortt ym sacramēt/halten wyr am meysten.

Ich hab aber droben gesagt/Ich wolle anzeygen was myr an ewer Apologia vnd glawben gefellet vnnd mangelt/Damit ewr vñ vnßer ding deste baß an tag/ vñ wyr teglich neher tzusamen komen mochten.

Auffs erst/ geb ich euch des gezeugnis (wie wol euch nicht vō nötten) das yhr von Gott recht halltet/ nemlich/ das eyn Gott ist/ vñ drey person/ Got vater/ Gott son/ vñ Gott heyliger geyst/ ynn eynem gleychen weßen/ maiestet/ gewalt/ werck vñ ehren/ d hymel vñ erdē geschaffen hatt.

Auffs ander/ Das nicht der vatter noch der heylig geyst/ ßondern nur der ßon vnßer hern Jhesus Christus sey mensch worden/ empfangen vom heyligen geyst/ geporn von der iungfraw Maria/ vnnd fur vnßer sund gelitten/ vnter pontio Pilato/ gestorben/ begraben/ zur helle gefarn/ vnd am dritten tag vmb vnßer rechtfertickeyt willen auffserstanden/ gen hymel gefarn/ tzur rechten Gottis gesessen/ von dannen tzukunfftig tzu richten/ die lebendigē vnd die todten. Alßo das nicht vnßer werck noch verdienst/ noch gnug thuung/ vnßer sunde wegnehme/ vnd vns gnade erwerbe tzum leben/ ßondern alleyn seyn verdienst vnd werck fur vns gethan.

Auffs dritte. Das der heylige geyst/ solch verdienst Christi/ ynn vns ganghafftig mache vñ treybe/ das nicht vergeblich geschehen sey vnnd gepredigt werde/ da durch denn wirt eyn heylige Christliche kirche/ das ist die gantze gemeyne aller menschen/ wo sie sind/ lebendig odder todt/ ßo solchs verdiensts/ leydens vnd aufferstehung teyllhafftig werden/ durch eynwirckung des heyligen geysts. Bey welcher gemeyne/ vnd bey eym iglichen gelid der selben/ ist die gewallt odder schlussel/ die sunde tzuvergeben/ das Euangelion tzuverkundigen/ ßonderlich vnnd offentlich/ ßo es datzu von den andern gleycher gewalt/ gefoddert wirtt. Durch welchs ampt des predigens vnnd sund vergebens. die seelen hie aufferstehen von sunden vnd von dem todt/ vnd wartten sicher auch der leyplichen aufferstehung vnd ewigs lebens/ durch den selben heyligē geyst/ der solchs itzt an der seele angefangen hatt.

Das sindt die heubtstück Christliches glawbens/ welche tzur nott gnug sind tzur selickeyt/ vnd on die selben niemandt mag selig werden. Hymmen weyß ich an euch nichts tzu straffen/ vnd ist ewr Apologia recht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0030-9

Auffs vierde/das yhr nu nichts gebt auff Bapst vnd Bisschoffe/wie itzt bey vns sind/noch auff menschlich satzung vnnd tradition/ist freylich auch recht/denn es soll yhe am Ostertag eyttel vngeseurt brott gessen werden/wie Mose sagt/vnd Paulus 1 Cor. 5 auffs Euāgelion deutet.

Auffs funffte/das yhr nichts hallt auffs fegfewr vñ alles das drauff gestifft ist/mit Messen/vigiliē/stifften/altarn/klostern/vnnd was des geschwurms ist/gefellet myr nicht vbel/denn yhe niemāt schuldig ist zu gleubē/das eyn fegfewr sey/weyl gott nichts dauon gesagt hatt/Doch ob gott etlichen eyns machte/da niemāt denn sie von wissen/stehe yn seyner wirde/ist drum keyn fegfewr nottig zu gleuben/denn gottis gericht sind vns verporgen/vnd widder zu wissen noch zu gleuben befolhen.

fegfeuer

Auffs sechste/Weys ich euch auch gar nicht ketzer zu schellten/wie vnsere Sophisten thun/das yhr widder die mutter gottis noch yrgent eynen heyligen anrufft odder ehret/sondernn alleyn an dem eynigen mittler Jhesu Christo hanget vnnd euch benugen lasst ym hymel/wie wol auff erden eyn iglicher fur den andern zubittē schuldig ist/denn es ist von verstorbener heyligen furbit/ehre vnd anruffen/nichts ynn der schrifft/So kan das niemant leucken/das wyr bißher durch solcher heyligen dienst/ßo weyt komen sind/das wyr eygentlich aus der mutter gottis vnnd den heyligen/eytteI abgotter gemacht/vnd mehr auff sie denn auff Christū selbs vns vertrostet habē/vmb vnsern dienst vnnd werck/die wyr yhnen than haben/damit der glaub Christi ist vntergangen.

Was myr aber an euch māgelt/will ich euch auch nicht bergen/bitt aber gar freundtlich/yhr wollet myrs zu gutt hallten/Denn yhr mügt wol dencken/wo ich euch solchs nicht zu dienst vnnd willen thett/wolt ich freylich ynnen hallten. Vnd yhr auch sollt recht haben/ya schuldig seyn/widerumb frisch anzuzeygen/worynnen euch deucht

das wyr feylen / weyl wyrs dafur hallten / Gott hab vns gar ein helles recht liecht gebē / wie wol wyr schwach gnug sind / dem selben nach tzukomen / vnd mit dem leben vnd wercken tzieren. Hetten aber meyne Papisten mügen leyden / yhren feyl freuntlich anzeygen / vnd myr widderumb / nit mit freuel vnd gewallt widderstanden / es were solch weßen nicht drauß worden / vnd yhr gewalt vnd ehre were noch wol blieben. Ich versehe mich aber zu euch / als verstendigen / gar viel bessers / denn zu solchen köpffen / darumb ich auch getrost krauß fare.

Auffs erst / was ich am sacrament des leybs Christi an euch feyl hab / ist gnug droben angetzeygt / wie wol wyrs noch nicht ynn den schwang bringen mugen bey vns / das wyr so sittig vnd Christlich das sacrament handelten vnter beyder gestallt / vnd solch vbung der lere vnd liebe vnnd sittigs lebens vnter vns auffrichtenn / als wyr von euch hören. Es ist noch grüne mit vns / vnd gehyt langsam von statten. Bittet aber fur vns.

Auffs ander. Wie ich von exim geschickten horet / so ist die tauffe auch recht bey euch / on das myr das eyn groß bewegung gibt / das yhr die iungen kinder teufft auff tzukunfftigen glawben / den sie lernen sollen / wenn sie tzur vernünfft komen / nicht auff gegenwertigen / Denn yhr haltet / die iungen kinder glewben nicht (wie sie mich bericht) vñ teufft sie dennoch / Da hab ich gesagt. Es were besser gar vberall keyn kind teuffen / denn on glawben teuffen. Syntemal daselbs / das sacrament vnd gottis heyliger name vergebens wirtt gebraucht / welchs myr eyn grosses ist / Denn die sacrament sollen vnd kunden on glawben nicht empfangen werden / odder werden tzu grossem schaden empfangen.

Da gegen hallten wyr / nach den worten Christi. Wer da glewbt vnnd getaufft wirtt ꝛc. das tzuuor odder yhe tzu gleych glawbe da seyn muß / wenn man teufft / oder eyn lautter spott Gottlicher maiestet drauß werde / als / die

da kegenwertig sey/vnd gnade anbiete/vnd niemandt neme sie an. Darumb achten wyr/die iungen kinder werden durch der kirchen glawben vnnd gebet/vom vnglawben vnd teuffel gereynigt/ vnd mit dem glawben begabt/vnd alßo getaufft. Weyl solch gabe auch durch beschneyttūg der Juden / den kindern geben wartt/ sonst hette Christus Matt. 19. nicht gesagt. Last die kindlin tzu myr komen/ solcher ist das hymelreych. On glawben aber hatt niemāt das hymelreych.

Vnd wo man solche vnßer meynung kundt vmbstossen / als ich acht nicht vmbtzustossen sey / wollt ich lieber keyn kind teuffen leren/denn (wie gesagt) das mans on glawben teuffen sollt/Denn gottis name soll mā nicht vmbsonst brauchē/ob̄ gleych aller wellt selickeyt dran lege.

Auffs dritte. Wyr gefellet fast wol / das yhr vom glawben ßo vnterschiedlich redet/ das ettwas anders sey. Glewben von gott/odder gott glewben/ vñ glewben ynn gott / Nemlich/das auch die teuffell von gott glewben/ das er alle ding geschaffen/mensch worden/gestorben/ vñ alles fur vns gethan habe. Item/Gott glewben/das war sey/was er geredt hatt. Aber ynn gott glewben/sey mit lieb vnd gutten wercken gotte nach folgen 2c.

Von Goth
Goth Glaube
In Goth)

Ob yhr hie eyn rechten verstandt des g aubēs habt/kan ich nicht spūren. Ewre wortt lautten noch / als geben sie den wercken viel. Es ist wol war/ das ynn gott glewben sey / der rechte eynige lebendige glawbe / den nicht vnßer krafft/ßondern gottis geyst ynn vns schafft. Auch das derselb glaub mit wercken der liebe tettig sey/ vñ sich ynn gott tzihe vnd yhm gleych werde/ist auch recht / Aber noch ist die rechte art des glaubēs nicht damit angetzeygt. Es bleyben noch ymer die werck ynn den augen.

Wyr halten alßo. Wenn der heylige geyst Christus werck vnd verdienst/außwendig durchs Euāgelion/ynn-

wendig durch seyn gabe/ vns kundt macht vnnd schenckt/ vnnd macht vns an das selbe glewbendt / ßo sey denn der selb glawb/ nicht anders / denn eyn tröstlich lebendig verlassen auff Christus gegeben verdienst / das der mẽsch on alle seyne werck / sich von hertzen grundt drauff verlest/ das nicht seyn eygen/ sondern Christ⁹ werck vñ verdienst/ seyne sund vertilgen / todt vberwinden / vñ helle verschlingen/ alßo/ das er keyner werck dazu darff/ das er ynn gott glewbe odder eynen lebendigen rechten glawbẽ habe/ ßondern solcher lebendiger glawbe an gott / sey der/ der gutte werck darnach dem nehsten thue/ wie Christus yhm than hatt.

Vnd tzwar/ das solchs des rechten glawbens artt sey/ mag man auch wol an den falschen mißglawben lernen / denn wyr sehen die yhenigen / ßo da glewben an die Messze/ das sie des tages sicher seyen/ wo sie eyne Messze gehoret habẽ/ nichts mehr dazu thun/ das sie sicher seyen/ ßondern lassen sich benugen / das sie Meß gehort haben/ da stehen sie auff/ vnd thun darnach was sie wollen/ vnd ob sie gleych ettwas thetten sich tzu sichern / ßo geben sie es doch nur der Messe alleyn/ wo sie erredtet werden. Alßo thun auch alle andere/ die mit segen/ tzeuberey/ vnd falschen glawben vmbgehen.

Alßo muß ya hie auch ym rechten glaubẽ viel mehr tzugehen/ das vns nichts helffe / was wyr thun/ on alleyn das/ daran wyr glewben/ Nemlich/ Gott vnd seyn wortt/ Das yhe die werck tzum glawben vnnd tzu seyner krafft nichts thun mügen. Doch solchs ist itzt nicht ynn die lenge tzu handelln. Villeycht werden wyr noch damit weytter komen / das wyr vns gegenander mit der heyligen schrifft vnterrichten. Denn wyr wollen vns nicht vnternãder mit fewr verbrennen / wie die Papisten thun / Wenn sie nicht mehr antworttten kunden/ noch yhrs glaubens grundt anzeygen/ ßo weren sie sich mit fewr/ wie die Chaldeer/ vnd kõnen nichts mehr sagen/ denn/ du bist eyn ketzer/ fewr her/ Wyr aber wollen die schrifft horen gegenander.

Auffs vierde/

Auffs vierde. Das yhr noch auß der papistischen kirchen habt sieben sacrament / ßo doch die schrifft nicht mehr denn die zwey / Die tauff vñ Den tisch des herrn / hatt. Wie wol nu ynn solchem / die schwachen tzu dulden sind / ists dennoch nicht ynner hynfurt tzu leren. Syntemal yhr wol wisset / das eyn sacrament soll haben die tzwey stück gewiß / Gottis wortt vnd eyngesetztes euserlichs tzeychen / welchs wyr nicht finden / denn alleyn ynn den tzweyen obgenanten. Nu ists yhe tzu viel / das wyr menschen eynsetzungen / gottis eynsetzungen gleych machen. Datzu wills werden / das yhr mit keynen gutten gewissen eynig menschen gesetz verwerfft / ßonderlich des Bapsts / wo yhr etlich seyner eynsetzung annemet / als die da nöttig seyen zur selickeytt tzu glewben. Denn yhr wisset / das der glawbe auff nichts / denn auffs gewisse gottis wortt sich bawen muß vnd will.

Auffs funffte. Das yhr ewre diener odder pfleger / die sich bey vns priester vnd pfaffen heyssen / das wortt gottis tzu leren vnnd sacrament tzu handeln / selber erwelet nach dem yhr sehet / das sie gelert / redtlich vnd frum sind / gefellet nyr wol. Aber noch ist das yhe dem Euangelio tzu nahe / das yhr sie on ehe tzu leben haltet / welchs sich ansihet / als sollt der ehestandt tzu veracht seyn / gotte zu dienen ynn allerley gottis dienst. Vnd doch willige keusscheyt nicht eyn gemeyne gabe ist / wie das predigen vnd leren ist. Wie wol ich das gerne gehort habe / das yhr niemand weret / ehelich tzu werden / aber das predig ampt müsse er lassen / das ist yhe noch eyn rawm / damit der ferlickeyt tzu sundigen gerathen wirt. Christlicher aber were es / auch den stand frey tzu lassen / denn ob wyr wol Christen sind / ßo sind wyr dennoch nicht besser / wenn Abrahā vnd alle Patriarchen / die ya ßo wol Christen vñ prediger geweßen sind als wyr / Vnd ßo sie der ehestandt nicht gehyndert hatt / sollt er billich viel weniger vns hyndern.

Das sind die stücke / die myr an euch bewust / noch etwas mangeln an der lautttern lere des Euāgeli / vnter welchen ich das gröste achte / das ich vom glawben vnnd

wercken ertzelet habe. Denn wie wol ich nicht weyß/ ob yhr recht odder vnrecht halltet/ ßo sehe ich doch wol/ das yhrs nicht klerlich dargebt/ das man verstehen müge/ wie yhr dem glauben alleyne vñ on werck/ das leben/ gerechtickeyt vnd selickeyt tzuschreybt. Es ligt euch ya ym wege der spruch S. Pauli/ das die liebe grosser sey/ denn d glawbe/ vnd S. Jacobi von den wercken 2c.

Es mag aber auch wol seyn/ wie die ewern sagen/ das ewr ding gar viel bas ynn ewer Behemischer sprach lautte/ denn yhrs zu latin geben kundet. Darumb villeycht etlich stück anders von vns verstanden werden/ denn yhrs halltet/ da will ich nu nicht widder reden. Wyr aber kunden yhe latin vnd deutsch gnug/ vnd vnßer ding alßo geben/ das yhr vnd yderman vernemen mag/ was wyr meynen/ auff das/ ob wyr nicht vernemē mügen/ wie fern oder nahe yhr vns seytt ßo kundet yhr doch vernehmen/ wie ferne odder nahe wyr euch sind. Damit wyr tzum sachen kemen vnd eyns worden.

Vnd tzwar/ wenn ichs bey euch erlāgen kundt/ wolt ich bitten/ das yhr die sprachen nicht alßo verachtet/ ßondern weyl yhr wol kundtet ewre prediger vnnd geschickte knaben/ altzumal liesset gutt latinisch/ Kriechisch vnnd Ebreisch lernen. Ich weyß auch furwar/ das/ wer die schrifft predigen soll vnd außlegen/ vnd hatt nicht hülffe auß latinischer/ Krichischer vnd Ebreischer sprach/ vnnd solls alleyne auß seyner mutter sprach thun/ der wirt gar manchen schonen feylgriff thun. Denn ich erfare/ wie die sprachen vber die maß helffen tzum lauttern verstādt gotlicher schrifft. Das hatt auch S. Augustinus gefulet vnd gemeynet/ das ynn der kirchen seyn sollen/ die auch Kriechisch vnnd Ebreisch kunden/ tzuuor die das wort handeln sollen/ denn der heylig geyst hatt ym dißen zwo sprachen/ das alte vnd new testament geschrieben.

Hie mit befelh ich euch gottis gnaden/ vnnd bitt demütiglich. E. liebe wolle diß meyn schreybē nicht ynn veracht auffnehmen/ als hett ich ewrn feyl lust gehaß tzu rügen/ ßondernn weyl yhr wisset/ das man euch fur die

ergisten ketzer helle / ich tzeugnis gebe / wie gar viel neher
yhr seyt dem Euangelio / denn alle andere / die myr bekandt
sind. Weyß wol / das ich damit haß auff mich laden
werde / aber ich byns nu gewonet von gottis gnaden / vnd
suche auch nichts hiemit / denn weyl ich höre / das vō got-
tis gnadē bey euch / ßo eyn feyn tzüchtiger euserlicher wan-
del ist / das mā nicht ßo schwelget / frist vnd seufft / flucht
vnd schweret / pranget vnnd offentlich vbel thutt / wie bey
vns / ßondern eyn iglicher sich seyner erbeyt neeren muß wo
er kan / vnd nicht solch müssige freßlinge vnd bruchlinge
habt / wie wyr / vnd auch niemandt darben lasset / hab ich
mich nicht mügen enthaldē / vnd auß Christlicher pflicht
euch antzeygē / was mich duncket / das noch an ewrem yn-
nerlichen wandel des glawbens vnd der lere / māgel habe /
wilchen ich yhe gern auffs aller lautterst sehen vnd horen
wolt. Denn wyr / die wyr mittē yn Sodoma vñ Gomor-
ra vnd Babylonia wonen / nicht sehen / wie wyr möchten
eyn solchen seynen tzüchtigen wandel außwendig anrich-
ten / gott helff vns denn baß / ßo haben wyr doch yhe die
rechte lauttere leer des Euāgelij / als eynen hellen liechtstar
mitten vnter dißem verkereten vnnd vnschlachtigem ge-
schlecht der finsternis / den wyr gern ydermā mitteylen / vñ
widderumb von yderman auch gebessert werden wolten /
wilchs wyr auch von euch gewartten. Die gnade vnßers
hern Jhesu Christi sey mit euch A M E N.

Akz 2017

N.C

ULB Halle
003 240 037
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0039-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0040-4

CLK. 201.
Vg 2077

Von anbetenden Sacramẽts des heyligen leychnams Christi.

Mart. Luther.

Wittemberg.
Anno. M. D.
xx iij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156522-p0041-0